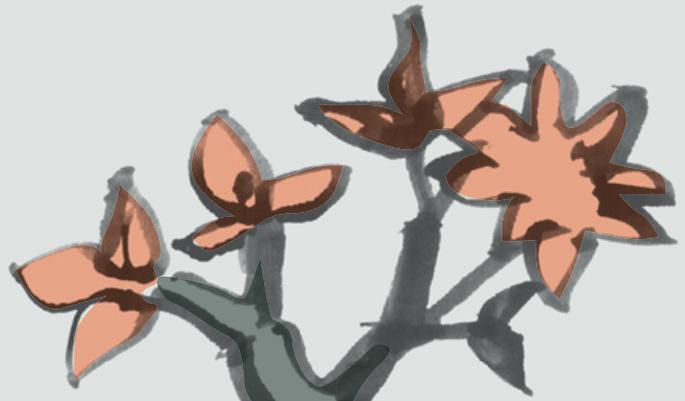


Erneuerung





Vision

Der »Volksverein Mönchengladbach« gGmbH – 1983 durch Mitglieder der katholischen Kirche in der Region gegründet – ist ein Sozialunternehmen, das durch Angebote zu „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ Langzeitarbeitslosen die (Wieder-) Eingliederung und Teilhabe in Gesellschaft und Arbeitswelt ermöglicht. Die Gesellschaft versteht sich als Anwalt, für und mit Arbeitslosen für eine gerechtere Gesellschaft und gegen Arbeitslosigkeit und Armut zu streiten.

- » Die Herstellung von Holzprodukten, insbesondere für den sozialen Bereich und öffentliche Einrichtungen. In diesem Bereich wird auch ausgebildet.
- » Die Herstellung von Rapsöl
- » Diverse Dienstleistungen bei Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen und Botenfahrten
- » Ein Straßenrand-Reinigungsprojekt in Kooperation mit Clean-Up MG e.V.
- » Der Bereich Hauswirtschaft mit den Serviceangeboten Beerdigungskaffee und Schulkiosk.

regelmäßige oder punktuelle finanzielle Unterstützung von etwa 1400 Personen ist ein weiterer wichtiger Baustein.

Gesellschaft

gegründet 1983

Gesellschaftskapital: 26.000 Euro

Gesellschafter: Förderverein Stiftung Volksverein Mönchengladbach e.V. 60%, Verein Wohlfahrt e.V. 40 %

Geschäftsführer: Hermann-Josef Kronen, Wilfried Reiners

Prokurist: Matthias Merbecks

Menschen im Volksverein



Teilnehmerplätze zum 31.12.2016

69	Plätze für Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwandsentschädigung
65	eigenes 14 Stunden-Programm
30	Plätze sozialversicherungspflichtige befristete Stellen (FAV/ÖgB, §16e SGBII etc.)
14	„teilstationäre Plätze“ bei besonderen sozialen Schwierigkeiten gem. §67 SGB XII
12	Plätze für gemeinnützige Arbeit statt Strafe
4	bis zu 4 Ausbildungsplätze (Tischler, Holzmechaniker, Fachkraft Möbel-, Küchen- und Umzugsservice, incl. EQ)
3	Plätze für Arbeitsgelegenheiten 60 plus

Beratungsbezogene Plätze

15	Teilnehmerinnen und Teilnehmer im ambulant betreuten Wohnen
----	---

Anzahl Stammkräfte

12	Anleitende in den Bereichen Holz, Rapsöl-Hauswirtschaft-Kiosk, Möbelservice-Containersammlung, Secondhand-Kleiderläden, Clean-Up
7	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialdienst
3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Buchhaltung
2	Geschäftsführer, davon einer mit zusätzlicher Funktion als Betriebsleiter

Kernkompetenzen

Die zentralen Kompetenzfelder beschreibt der Volksverein mit den Begriffen „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ (b-a-b-b).

Zielgruppen

Zielgruppen sind langzeitarbeitslose Jugendliche und geringfügig qualifizierte Frauen und Männer, die mit Hilfe des b-a-b-b-Angebotes Lebens- und Arbeitsperspektiven entwickeln.

Lern-/Arbeitsfelder

Das b-a-b-b-Angebot wird als Lernangebot in verschiedenen konkreten Arbeitsbereichen organisiert. Hier sind zu nennen:

- » Der Secondhand-Bereich mit dem Angebot zur Wiederverwertung von Möbeln, Hausrat, Kleidung, Schuhen, CDs, Büchern, Elektrogeräten, u.a.

Auftraggeber

Öffentliche Mittel erhält der Volksverein für Maßnahmen im Auftrag des Jobcenters in Mönchengladbach. Bei den 14 TeilnehmerInnen im Projekt §67 SGB XII und beim Projekt ambulant betreutes Wohnen ist der Landschaftsverband Rheinland Fördergeber. Das Land NRW fördert mit Mitteln des ESF das Angebot Arbeitslosenzentrum und die Projekte im Rahmen „öffentlich geförderter Beschäftigung“.

teilen macht reich

Der Volksverein und Menschen, die ihm verbunden sind, stehen ein für eine Gesellschaft, die teilen möchte. Tausende Unterstützende leben diesen Slogan durch ihre Sachspende, viele durch ihr ehrenamtliches Engagement. Die

Beirat

- 2 Vertretende der Gesellschafterin Stiftung Volksverein
- 1 Vertr. des Gesellschafters Verein Wohlfahrt e.V.
- 2 Vertr. aus der kath. Kirche der Region Mönchengladbach
- 1 Vertr. des regionalen Caritasverbandes
- 1 von den Gesellschaftern berufene Person des öffentlichen Lebens
- beratend die Geschäftsführung

Infos/Spendenkonten

Tel.: 021 66 / 67 11 600

www.volksverein.de

info@volksverein.de

Stadtsparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE 86 3105 0000 0000 1200 06

Volksbank Mönchengladbach

IBAN: DE 45 3106 0517 1004 7000 11





Johannes Eschweiler

Mönchengladbach, den 24.07.2017

Erneuerung

Liebe Freundinnen und liebe Freunde unseres Volksvereins,

im vergangenen Jahr hieß die Überschrift zum Vorwort „Veränderungen“. Das erste Jahr nach Eddis Tod war schwierig, aber auch dazu da, dass der eingeschlagene Weg im Volksverein konsequent weitergeführt werden konnte. Der Anfang in 2016 war jedoch nicht einfach, weil in den letzten Jahren die Politik die Rahmenbedingungen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit erneut drastisch eingeschränkt hat.

Jeder Mensch hat, nach unserer Auffassung, von Gott Fähigkeiten und Stärken mit auf seinen Lebensweg bekommen. Diese Fähigkeiten und Stärken sind bei Langzeitarbeitslosen in Kindheit und Jugend oftmals nicht gefördert worden oder der Erwerbsarbeitsmarkt ruft diese Fähigkeiten und Stärken nicht ab. Aufgrund dieser beiden Ursachen, und das sind sicherlich nicht alle, sind viele Menschen in die Situation der Arbeitslosigkeit gekommen und haben kaum eine Chance langfristig wieder in den Erwerbsarbeitsmarkt hinein zu finden. Wir brauchen einen unbefristeten, öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, um diese Fähigkeiten und Stärken der Menschen, die zu uns in den Volksverein kommen, zu entdecken und zu fördern, nicht zuletzt auch damit diese den Wert ihrer Arbeitskraft erleben und zu einem neuen, veränderten positiven Selbstbild finden. Im Volksverein haben wir im Jahr 2016 versucht, die Holzwerkstatt in diesem Sinne umzubauen, zu erneuern und dies u.a. mit Unterstützung des Jobcenters Mönchengladbach. Es war gut, zu erfahren, dass es vielen Freundinnen und Freunden des Volksvereins in 2016 am Herzen lag, dass die Holzwerkstatt weitergeführt wird. Mit Ihrer und Eurer Hilfe ist das gelungen und auch mit denjenigen, die im Volksverein verantwortlich sind.

Im Volksverein sorgen wir immer wieder dafür, dass wir die praktische Erfahrung aus der Arbeit mit den Menschen und aus den einzelnen Arbeitsbereichen kommunizieren und in die Öffentlichkeit bringen, so dass sie für Gesellschaft und Politik wirksam werden können. Das haben schon die Akteure im „alten“ Volksverein, wie Franz Brandts und Franz Hitze und die im „neuen“ Volksverein, wie Eddi und andere gemacht. Und das tun wir weiterhin am Beispiel der berechtigten Forderung nach einem unbefristeten, öffentlich geförderten Arbeitsmarkt, inklusive der Finanzierung von Betreuung und Begleitung der Langzeitarbeitslosen. Dies, weil wir die Erfahrung machen, dass die so gestärkten Menschen wieder in der Gesellschaft Fuß fassen. Und dazu fehlen im Volksverein und vielen anderen Projekten die Mittel und die Zeit.

In Gesprächen mit den hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen im Volksverein geht es in den Diskussionen immer wieder um die Frage von Beteiligung und Bildung. Bildung ist, in unserem Verständnis in einem ganzheitlichen Ansatz, der Schlüssel zur Integration in den Arbeitsmarkt und Gesellschaft. Dabei geht es nicht nur um die berufliche Bildung, sondern um einen Bildungsansatz, der die Erfahrungen und die Reflexion der Erfahrungen beinhaltet. Genau das ist nicht leistbar, wenn die Zeit dazu fehlt. Die Dauer der Maßnahmen ist zu kurz, es müssen Einnahmen erzielt werden, es gibt wirtschaftlichen Druck. Daher sollte der öffentlich geförderte Arbeitsmarkt auch unbefristet sein.

Wenn Sie den folgenden Geschäftsbericht lesen, werden Sie feststellen, dass der Volksverein sich ständig im Wandel befindet, sich immer wieder erneuert. Viele Menschen sind daran beteiligt, Freundinnen und Freunde des Volksvereins, Spenderinnen und Spender oder die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter/-innen. Dafür sei Allen ein herzliches Dankeschön gesagt. Ohne Ihre und Eure Unterstützung könnte das alles nicht geleistet werden.

für die Gesellschafter
Johannes Eschweiler

Prolog

Politisches Framing – wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht

Wie schon in der Vergangenheit beginnen wir den Geschäftsbericht mit einem Text, der nicht unmittelbar mit der Arbeit des Volksvereins zu tun zu haben scheint. Die folgende Textpassage entstammt einem Buch, das im vergangenen Jahr erschienen ist und in einzelnen Abschnitten eine große Nähe zu unserer Arbeit markiert:

Die Autorin Elisabeth Wehling weist darauf hin, dass nicht Fakten politische Entscheidungen bedingen, sondern kognitive Deutungsrahmen, in der Wissenschaft *Frames* (Rahmen) genannt. Sie werden über Sprache im Gehirn aktiviert und gefestigt und bestimmen, wie wir politische Fakten wahrnehmen. Die Bedeutung ihrer Analysen und Ideen mögen folgende Textpassagen verdeutlichen:

„Unser soziales Miteinander ist ein Wettlauf um die ersten Plätze – zum Beispiel in der Schule und auf dem Arbeitsmarkt. Ob man es ganz nach vorne schafft, vielleicht sogar unter den Siegern ist, das ist eine Frage individueller Fitness.“

[...] natürlich können nicht alle siegen. Denen zu helfen, die im Laufen zurückfallen, entspricht nicht den Gesetzen eines Wettlaufs und ist mithin nicht fair – man wirft sie damit nur aus der Bahn. Das ist eine der zentralen Geschichten, die wir uns über unser soziales Miteinander erzählen. Eine weitere Geschichte besagt, dass jene unter uns, die reich oder gebildet sind oder Berufe mit hohem Sozialprestige ausüben, stärker sind als ihre weniger gut gestellten Mitbürger – und außerdem sind sie auch besser, tüchtiger, glücklicher, haben mehr Kontrolle inne und sind näher bei Gott [...].

Je nach „Frame“ („Denkmuster“) hat „Teilen“ andere Bedeutungen.



Elisabeth Wehling,
Politisches Framing,
Edition Medienpraxis,
2016



Berichte [...] decken ein ganzes Spektrum von Themen ab, wie etwa Migration, Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität und Bildung. Die Begriffe, die genutzt werden – Abgehängte, Verlierer, Sieger, abgelehnte Kinder oder Bildungsbürger, die sich in einem Wettrennen, einer Aufholjagd befinden oder schlechte Startchancen haben –, aktivieren alle denselben Frame: Wettlauf. Dieser Frame wird dann metaphorisch auf das soziale Miteinander übertragen, soziales Miteinander ist ein Wettlauf [...].

Der Frame blendet aus, dass menschliche starke Willenskraft, Leistungsfreude und Disziplin in unserer Gesellschaft keinesfalls automatisch zu Geld und Prestige führen. Und er blendet die systemischen Ursachen solcher Erfolge oder Nicht-Erfolge aus, denn er suggeriert, dass man „ganz alleine“ für seinen Erfolg oder Misserfolg verantwortlich ist. Das stimmt so natürlich nicht, Erfolg und Misserfolg sind immer zu großen Teilen systemisch bedingt.“

aus: Elisabeth Wehling – Politisches Framing, Köln 2016 S. 110 – 113



1 Die Kleinen groß machen

Diese Leitidee von Eddi Erlemann und die damit verbundene Botschaft sind, auch wenn damals 1983 noch nicht so formuliert, die zentralen Motive für die Gründung des Volksverein Mönchengladbach.

Kombiniert mit dem 2002 entwickelten Slogan „Teilen macht reich“ bilden die beiden Facetten, die „DNA“ für das doppelte Anliegen der Gründer: mit konkreten Angeboten (langzeit-) arbeitslose Frauen und Männer unterstützen und damit zur Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt beizutragen und hineinzuwirken in Kirche, Bürger- und Zivilgesellschaft, damit diese die gemeinschaftliche Aufgabe mit ideeller, sachlicher und finanzieller Unterstützung ermöglicht.

Neben individueller direkter Hilfe zeigt der Volksverein zeichenhaft Möglichkeiten bei der Bewältigung der Arbeitslosigkeit auf – die Langzeitarbeitslosigkeit in der Region kann aufgrund des Ausmaßes nicht bewältigt werden.

Wir werden in diesem Geschäftsbericht das Thema *Wirkung* in den Vordergrund unserer Darstellungen stellen. Welche Beobachtungen, Veränderungen und Wirkungen sind in der Gesellschaft zu beobachten, wo und wie zeigen sich Wirkungen im konkreten Handeln des Volksvereins und seiner vielfältigen Angebote.

Wir hoffen, Ihnen damit neue Einblicke und neue Einsichten in unsere Arbeit gewähren zu können. <<

Edmund-Erlemann-Platz
Edmund Erlemann * 31.01.1935 † 04.11.2015
Propst der Münsterbasilika St. Vitus 1984-2003
Mitbegründer der Stiftung Volksverein



Ein Fest des Teilens zur Einweihung des Edmund Erlemann-Platzes

Edmund Erlemann-Platz

Eddi Erlemann fand in der Stadt große Sympathien und Anerkennung. So haben städtische Gremien sehr schnell über alle Parteigrenzen hinweg eine Entscheidung getroffen, in Erinnerung an ihn und sein Lebenswerk, den Platz vor der City Kirche zum Alten Markt hin zum **Edmund Erlemann-Platz** einzuweihen.

Vertreter der Pfarrei St. Vitus, der Oberbürgermeister der Stadt Mönchengladbach Hans Wilhelm Reiners und die Stiftung Volksverein Mönchengladbach setzten dies am 23. September 2016 in die Tat um. Die Einweihung wurde

verbunden mit einem *Fest des Teilens*. Die Organisatoren von Pfarre St. Vitus, Volksverein und Verein Wohlfahrt hatten nur Bänke und Tische sowie Besteck und Kaffee für über 200 Gäste und Besucher aufgestellt. Im Sinne des Miteinander Teilens trugen alle Gäste mit ihren mitgebrachten Gaben zu einem wunderbaren Fest des Teilens bei, einem Fest der Begegnung und der Kommunikation, einem Fest bei dem Eddis Wirken gedacht wurde. Das Fest war für die meisten so inspirierend, dass schnell überlegt wurde, ein solches Fest zur Tradition werden zu lassen.

2 Arbeit und Arbeitsmarkt: Gesellschaftliche Entwicklungen in der BRD

Das Thema „Langzeit-Arbeitslosigkeit“ scheint derzeit nicht gerade aktuell: die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen schwindet, mancherorts wird Vollbeschäftigung verkündet. Die gesellschaftliche Diskussion wird stärker von der Flüchtlingsproblematik bestimmt.

Daneben wird der aktuelle oder perspektivische Fachkräftebedarf und Fachkräftemangel als Faktor benannt, der die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik hemmt. Die wirtschaftliche Entwicklung wird eng mit den Themen Digitalisierung, Industrie 4.0 oder Arbeit 4.0 verknüpft.

Die Bundesregierung hat im Jahr 2015 einen Bürgerdialog organisiert. Unter dem Stichwort „**Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist**“. Ergebnisse dieses Prozesses wurden Ende Oktober 2016 in der Bundespressekonferenz präsentiert. Die Rheinische Post schreibt unter dem Titel „**Psychogramm der Deutschen**“ hierzu in ihrer Berichterstattung vom 26. Oktober 2016:

„[...] Auf etlichen Lebensfeldern leben die Deutschen auf den ersten Blick mit Widersprüchen. So etwa, wenn sie weniger arbeiten, aber mehr verdienen wollen, wenn sie eine möglichst perfekte Infrastruktur erwarten und zugleich eine möglichst geringe Schuldenlast. Bei genauerem Hinsehen ergänzen sich individuelle Wünsche mit gesamtgesellschaftlichen Vorstellungen. Mag in den USA das Streben des Einzelnen nach Glück und Reichtum zu den gemeinsamen Überzeugungsmustern gehören, so ist es in Deutschland das Verlangen, dass es gerecht zugeht.“
Kritisch sehen viele eine „Schere zwischen Arm und Reich“. Wie fair die Einkommensverteilung insgesamt ist, bestimmt auch die persönliche Lebenszufriedenheit. Da geht es darum, genügend Einkommen zu haben, um damit als Familie „gesund und zufrieden“ leben zu können. Zum Wohlbefinden

gehört denn auch das Gefühl, nicht in Armut zu fallen. Das emotionale Wohlbefinden der Deutschen sei zwar umso größer, je höher das Einkommen ist - aber nur bis zu einem gewissen Punkt, dann bleibe es gleich, hält der Regierungsbericht fest.

Wie schnell die Regierung aus den Erkenntnissen nun konkrete Schlüsse zieht, ist jedoch ungewiss. Die Frage nach einzelnen Gesetzesplanungen als Ergebnis des Bürgerdialogs beantworten die Vertreter der Ministerien mit Achselzucken.“

Aus: Rheinische Post, 27. Oktober 2016, Analyse: Das Psychogramm der Deutschen, Seite 2.

Konsequenz: Der Bürger und nicht die Politik wird sich kümmern müssen.

Unabhängig von der gesellschaftlichen oder politischen Bewertung der Initiativen der Bundesregierung oder der soziologischen Bewertungen, ist mit Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt in Zukunft weiter zu rechnen. Hier sind zukünftig die zahlreichen arbeitsmarktpolitischen Träger gefragt mit Ideen, Angebote zu entwickeln, da wir nicht davon ausgehen können, dass der Gesetzgeber seine Politik der „Notversorgung“ verändern wird. Weitere Informationen zu diesem Thema stehen auf der Internetseite www.arbeitslosenarbeit.kibac.de zur Verfügung.

Teilhabe

Menschen brauchen Teilhabe! Sie brauchen Teilhabe im gesellschaftlichen und politischen Raum und Teilhabe durch Arbeit. Arbeit ist nach wie vor der zentrale Faktor für gesellschaftliche Teilhabe verbunden mit dem Gefühl und der Erfahrung: ich kann mit meinem Beitrag, mich mit meiner Arbeit in die Arbeitswelt einbringen und damit auch etwas zur Gestaltung von Gesellschaft und Arbeitswelt beitragen. Und auf die-

ses Sicheinbringen erfolgt Resonanz, so, dass das, was ich tue, auch von anderen wahrgenommen wird.

Dies ist ein zentraler Aspekt, „Arbeit im Ernstfall“ mit arbeitslosen Menschen in Verbindung mit Dienstleistungen oder erzeugten Produkten anzubieten. Die Menschen machen hier die zentrale Erfahrung, dass ihre Arbeit und Leistung sinnvoll ist, wenn andere sie in Anspruch nehmen und Zufriedenheit vermitteln, wenn die Leistung in Ordnung war.

Im Blick auf gesellschaftliche Teilhabe ist es bedeutsam, wenn die Ansprüche an Arbeit im Wandel begriffen sind. Menschen wollen – wie oben skizziert – Arbeit und private Lebenswelt besser miteinander in Verbindung bringen und gegebenenfalls auch Zeit haben für zivilgesellschaftliches Engagement. Diese Arbeit soll und muss existenzsichernd sein und nimmt Einfluss auf das Thema zukünftiger Sicherung, zum Beispiel durch Renten.

Bei dieser Diskussion sind geringer qualifizierte Mitbürgerinnen und Mitbürger – wie wir sie meist im Volksverein antreffen – nicht im Fokus der Betrachtungen. Deren Teilhabemöglichkeiten liegen derzeit überwiegend im Bereich von Kombilohn-Angeboten oder in Arbeitsmöglichkeiten. Diesen Arbeitsformen haftet allerdings immer das Stigma des sogenannten zweiten oder dritten Arbeitsmarktes an. Für diesen Arbeitsmarkt scheint es geradezu vermessen, über Zukunftssicherung und sichere Renten nachzudenken.

Wenn die vermutete Spaltung des Arbeitsmarktes mit Arbeit oder Industrie 4.0 rasant fortschreitet, dann gilt es insbesondere zu beobachten, wo gering qualifizierte und arbeitslose Frauen und Männer in dieser zukünftigen Form der Arbeitsorganisationen und Arbeitswelt noch ihren Platz finden können. Ihnen droht – wie in einigen Studien oder Statements im Rahmen der ARD-Woche „Zukunft der Arbeit“ (Oktober 2016) zu vernehmen war – Konkurrenz aus dem Lager des Mittelstandes: Mitarbeiter dort haben als derzeitiger „Arbeitsplatz-Inhaber“ mit mittleren Qualifikationen mit Verlusten in der neuen Arbeitswelt zu rechnen. <<



Arbeitslosigkeit in Mönchengladbach

2012	2013	2014	2015	2016
13.939	14.933	13.910	14.365	12.686
10,6%	11,3%	10,5%	10,7%	9,4%

Die Rheinische Post titelte Anfang Januar 2017 anlässlich der Berichterstattung über die Arbeitsmarktzahlen von Dezember 2016 „So robust ist der Arbeitsmarkt“. Der Bericht fasste wie meist zu diesem Zeitpunkt die wesentlichen Ergebnisse des Vorjahres zusammen. Wir dokumentieren diesen Beitrag in Auszügen:

So robust ist der Arbeitsmarkt

Mönchengladbach. Weniger Arbeitslose, mehr sozialversicherungspflichtige Stellen, gesunkene Jugendarbeitslosigkeit: Das herausfordernde Jahr 2016 hat Mönchengladbach gut gemeistert. **Wieder angestiegen ist hingegen die Zahl der Langzeitarbeitslosen.**

Jahrelang dümpelte der Mönchengladbacher Arbeitsmarkt vor sich hin. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg zwar sukzessive, doch die Zahl der Arbeitslosen schwankte stets nur marginal rauf und runter. Das hat sich spätestens 2016 geändert: Das Jahr wird in die Geschichte eingehen als dasjenige, in dem die Arbeitslosenquote erstmals nach 15 Jahren wieder unter die magische Zehn-Prozent-Marke fiel. Im Oktober war das. [...]

Doch auch an zahlreichen weiteren Punkten lässt sich festmachen, dass 2016 ein zwar herausforderndes, aber gutes Jahr für den Arbeitsmarkt war. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist weiter gestiegen. Ganz aktuell hat die Agentur die Zahl für den Stichtag 30. Juni 2016 veröffentlicht: 93.725 Menschen in Mönchengladbach waren da sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr – und mal eben 8000 mehr als vor fünf Jahren. Solche starken Zahlen gab es zuletzt rund um den Wiedervereinigungsboom Anfang der 90er. [...]

Noch stärker als bisher will sich die Agentur 2017 der Gruppe der Langzeitarbeitslosen widmen. Denn hier kann sie zwar über ihre beiden Gebietskörperschaften hinweg – die Stadt Mönchengladbach und den Rhein-Kreis

Neuss – einen stetigen Rückgang vermelden. Blickt man jedoch gesondert auf Gladbach, ist die Zahl 2016 wieder leicht gestiegen, von 5591 im Vorjahr auf 5712. [...]

Der Abbau der Arbeitslosigkeit spielt sich maßgeblich im Bereich SGB II ab.

Es gab im Dezember in Gladbach 11,7 Prozent Arbeitslose weniger als vor Jahresfrist. Dieser Bomben-Wert verdient einer genauen Betrachtung. 12.686 Gladbacher galten im Dezember als arbeitslos, im Vorjahresmonat waren es noch 1679 mehr gewesen. Die Quote sank im selben Zeitraum von 10,7 auf 9,4. Erfreulicherweise, und entgegen der gängigen Vorurteile spielte sich der Abbau im oftmals als „verkrustet“ angesehenen Bereich der Grundsicherung (SGB II) ab: Dort gibt es derzeit 1540 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr, die anteilige SGB-II-Arbeitslosenquote sank von 8,7 auf 7,5 Prozent. Indes: Noch immer sind 80 Prozent der Arbeitslosen in Mönchengladbach Hartz-IV-Empfänger, im Rhein-Kreis sind es nur 67 Prozent. [...]

Quelle: Jan Schnettler/ RP, 04.01.2017 (Hervorhebungen Volksverein)

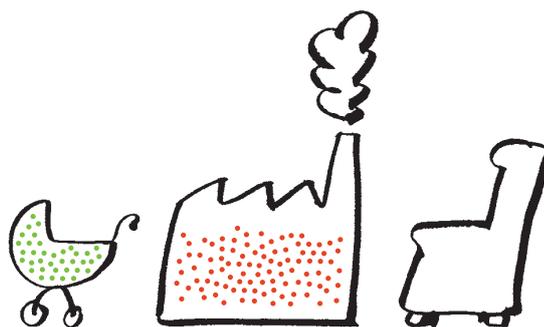
Neben solch euphorischer Berichterstattung sind aber auch noch einige kritische Baustellen zu betrachten, die sich für die zukünftige Entwicklung aber auch als Großbaustellen herausstellen können. In einer Berichterstattung für den Beirat des Jobcenters werden dann weniger euphorisch folgende Zahlen vermittelt:

Demographische Entwicklung:

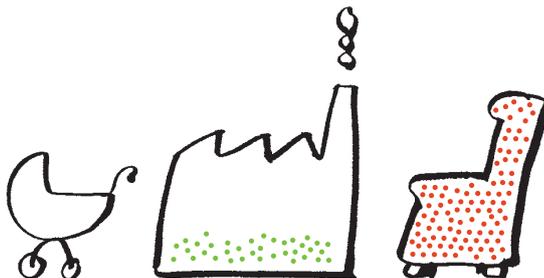
Von den 264.000 Einwohnern in Mönchengladbach sind heute 96.000 im Erwerbsalter zwischen 50 und 64 Jahren. Noch nicht im Erwerbsalter bis zu 14 Jahren sind in Mönchengladbach zurzeit ca. 36.000 Kinder. In den nächsten 16 Jahren werden 96.000 Menschen aus dem Erwerbsalter austreten und dagegen nur 36.000 eintreten.

Trotz Erhöhung der Beschäftigungsquote, der Verlängerung der Lebensarbeitszeit u.a.m. wird das Angebot an Arbeitskräften in den nächsten Jahrzehnten erheblich schrumpfen. Junge, nachkommende ArbeitnehmerInnen werden ein immer höheres Gut. Da ist der verschärfte Blick auf die Potenziale von Langzeitarbeitslosen ein wichtiger – er kommt, natürlich auch von bundespolitischen Vorgaben bestimmt, aber sehr spät in dieser Region mit verfestigter Arbeitslosigkeit an. →

heute



2033



Im Laufe von 16 Jahren gehen 96000 Menschen in Mönchengladbach in Rente, nur 36000 rücken nach. Doch nur jeder 4. Betrieb bildet aus. Folge: Akuter Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften.



Fast jeder 5. Mönchengladbacher bis 64 Jahre lebt ausschließlich von Hartz IV.



Jeder 3. Mönchengladbacher unter 18 Jahren lebt von Hartz IV.

Bedürftigkeit betrifft keine kleine Minderheit in Mönchengladbach

Das Jobcenter betreut in Mönchengladbach 38.500 Menschen zwischen 0 und 64 Jahren. Das sind 19% aller Mönchengladbacher in dieser Altersspanne. Somit muss fast jeder 5. Bürger bis 64 Jahre in der Stadt ausschließlich von Hartz IV-Leistungen leben! Das ist eine bedeutende Teilgruppe der Bürgerschaft.

Arbeitslose Jugendliche und Ausbildungsmarkt

Die Zahl der Schulentlassenen sank um 4,8% im Vorjahresvergleich. Der Trend der Unternehmen, weniger auszubilden, setzt sich fort; aktuell bildet nur noch jedes vierte Unternehmen aus. Im Berichtsjahr 2015/16 gibt es nach den KMK-Schülerprognosen 501 Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss und 240 (8,4%; 8,1% in 2015) ohne Hauptschulabschluss. Damit ist der Anteil der Schulabgänger mit und ohne Hauptschulabschluss mit 26,1% nochmals angestiegen und über dem Landesdurchschnitt von 19,6%. Gerade die gestiegene Anzahl von Abgängern ohne Abschluss wird eine besonders intensive Betreuung benötigen, um realistische Eingliederungschancen zu erarbeiten.

Hilfequote in Mönchengladbach und in NRW

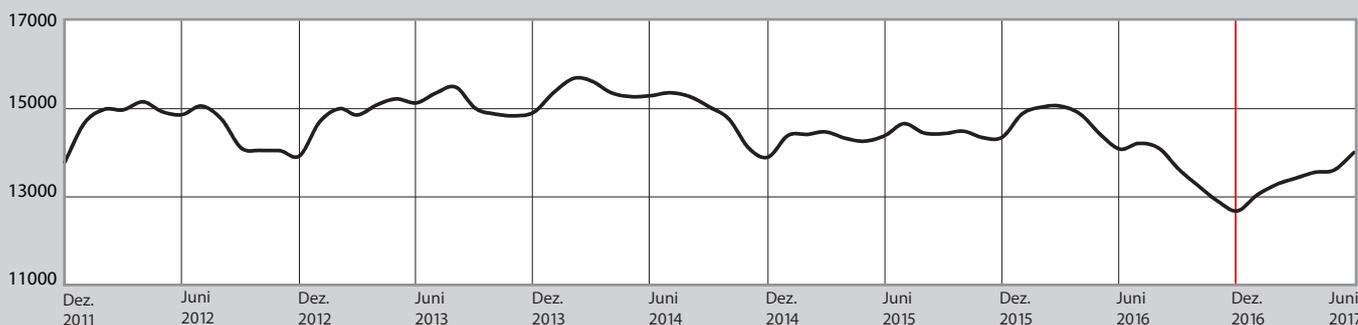
Der Indikator „SGB-II-Quote“, der auf kommunaler Ebene zur Abschätzung des Armutspotenzials herangezogen werden kann, zeigt den verfestigten Bestand an Leistungsberechtigten im Rechtskreis SGB II der Stadt. Während für NRW im Oktober 2016 eine SGB II-Quote von durchschnittlich 11,5% ausgewertet wurde, lag die SGB II-Quote in Mönchengladbach bei 18,5%. Mönchengladbach liegt aber weiterhin oben im Ranking, im Oktober 2016 an fünfthöchster Position hinter Gelsenkirchen, Essen, Duisburg und Herne. Der Indikator „SGB-II-Quote der unter 18-Jährigen“ gibt Aufschluss über das Armutspotenzial bei Kindern und Jugendlichen. Während in NRW zum Stand Juni 2016 eine durchschnittliche SGB II-Quote U18 von 17,9% registriert wurde, lag die SGB II-Quote U18 in Mönchengladbach bei 31,2% – ebenfalls mit Gelsenkirchen und Essen die höchste Quote in NRW. Während die Gesamt-SGB II-Quote zum Vorjahr gesenkt werden konnte, steigt die SGB II-Quote der unter 18-Jährigen mindestens seit 2010 (Start der Datenauswertung zu dieser Kennzahl) sowohl in Mönchengladbach als auch im NRW-

Schnitt an, letztmalig in Mönchengladbach von Dezember 2015 bis Juni 2016 um 1,96%. Jeder dritte Jugendliche bezieht in Mönchengladbach Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch. Bei den unter 3-Jährigen liegt die Hilfequote sogar noch höher – 36,2% aller Kinder unter 3 Jahren beziehen in Mönchengladbach Leistungen nach dem SGB II. Damit liegt Mönchengladbach weiterhin auf Platz 2 – nur noch in Gelsenkirchen sind mit 43,1% mehr Kinder von Leistungen nach dem SGB abhängig, in NRW sind es durchschnittlich 20,5%.

Langzeitleistungsbezieher

17.823 Menschen (66,5%) waren zum konsolidierten Stichtag September 2016 Langzeitleistungsbezieher, also Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. In Mönchengladbach konnte die Zahl der Langzeitleistungsbezieher ganzjährig unter den Vorjahreswerten gehalten werden. 63,8% (68,5% in 2015) der Langzeitleistungsbezieher, die vom Jobcenter Mönchengladbach betreut wurden und werden, haben eine Verweildauer von 4 Jahren und länger im SGB II. Der genauere Blick macht die Wirkungen deutlich, die (Langzeit-)Arbeitslosigkeit für die Menschen in Mönchengladbach hat. Die über 30 Jahre nun schon währende hohe Arbeitslosigkeit erzeugt Folgen, für die Betroffenen selber, für die Partner, für Kinder und Jugendliche, die mit begrenzten Lebensperspektiven in prekären Lebensverhältnissen aufwachsen und denen oft keine ausreichende Unterstützung zuteil wird. <<<

Arbeitslose in Mönchengladbach 2011-2017
Quelle: Stadt Mönchengladbach/ Bundesagentur für Arbeit



2 bilden
arbeiten
begegnen
beraten

364 Personen

waren in den
Arbeitsangeboten beschäftigt

91 Personen

nutzten die Beratungsange-
bote ohne die Arbeitsangebote in
Anspruch zu nehmen.

davon **22**

(fast) ständig im ambulant betreuten Wohnen



60-80 Personen

kommen jede Woche dienstags zum
Arbeitslosenfrühstück

Durchgeführt wurden etwa

2.500 Bildungsstunden

Die Bildungsangebote hatten ca.

4.200 Teilnehmende

„bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ bildet im Selbstverständnis des Volksvereins eine Einheit. Diese Einheit ist eine Antwort auf das Thema Arbeitslosigkeit – nicht nur auf das Thema Arbeitslosigkeit, sondern auch auf die aus der Arbeitslosigkeit heraus entstehenden Schwierigkeiten und Probleme.

Nun ist es schwierig, die Antwort zu beschreiben ohne auf die Frage hinzuweisen. Daher, hier nun zuerst einen Überblick zu den aktuellen Anforderungen, denen wir im Volksverein mit unseren Angeboten begegnen wollen. Die Nachfrage nach Arbeitsmöglichkeiten war auch im Jahr 2016 ungebrochen. Die große Nachfrage sorgte dafür, dass die Besetzungsquote der Stellen sehr hoch war – eine Ausnahme bilden lediglich Stellen, für die eine Grundqualifikation (z.B. LKW-Führerschein) erforderlich ist.

Die Teilnehmenden im Volksverein kamen auch im Jahr 2016 zu nahezu 100 Prozent aus dem Personenkreis der Langzeitarbeitslosen. Die Mehrheit war viele Jahre nicht mehr dauerhaft auf dem Regelarbeitsmarkt tätig.

Die Ursachen hierfür waren vielschichtig. Gehäuft konnten wir folgende Ursachen feststellen: gesundheitliche Einschränkungen – in der Mehrzahl im psychischen Bereich, die familiäre Situation (z.B. alleinerziehend), nicht mehr anererkennungsfähige Qualifikation, da der Beruf lange Zeit nicht mehr ausgeübt wurde. Es ist nicht immer feststell-

bar, ob die Einschränkungen die Ursache der Arbeitslosigkeit sind oder deren Auswirkungen.

Die Probleme, die durch die Arbeitslosigkeit ausgelöst wurden, lassen sich beispielhaft benennen: Überschuldung, Schwierigkeiten die Leistungen des Jobcenters in Anspruch nehmen zu können, Einsamkeit, das Gefühl nicht gebraucht zu werden, Schwierigkeiten rund um die Wohnung – diese Auflistung ist lange nicht abschließend. Und dann gibt es noch strukturelle Faktoren wie z.B. die fehlende Kinderbetreuung während der Arbeitszeiten oder die mangelnde Mobilität bei entfernt liegenden Arbeitsplätzen bzw. Arbeitsbeginn/-ende am sehr frühen Morgen/sehr späten Abend.

Um diesen Schwierigkeiten begegnen zu können hat der Volksverein folgendes Leistungsprofil:

bilden

Ein Baustein im Volksverein ist das Bildungsprogramm.



In bewährter Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenenbildung in der Region Mönchengladbach, welches unter anderem die Finanzierung der Bildungsangebote nicht unerheblich unterstützt und auch inhaltlich



Die Holzwerkstatt startete mit neuem Konzept



Das starke Team von Clean Up



Serviceangebot Elektrogeräteprüfung

mit Rat und Tat zur Seite steht, wurden im Jahr 2016 zwei hochwertige Halbjahresprogramme geplant und durchgeführt. Die Bildungsthemen reichten dabei von fachspezifischer Bildung in den Arbeitsbereichen (z.B. Textilkunde für die Mitarbeitenden im Bereich der Secondhand-Bekleidung) über persönlichkeitsbildende Angebote (Wen-Do Kurs, Kochkurse und andere Kurse im Bereich gesunder Lebensführung), politische Bildung wie z.B. die Auseinandersetzung mit Links- und Rechtsextremismus im Rahmen einer Bildungswoche in Berlin oder auch die Befähigung sich im Hilfesystem zurecht zu finden über Seminare wie „Leistungsbescheid lesen und verstehen“. Im Rahmen der Solidaritätskollekte im Bistum Aachen Ende April/Anfang Mai wurde der Aspekt Bildung in besonderer Weise durch ein Angebot hervorgehoben. Undine Zimmer, heute Mitarbeiterin im Jobcenter Reutlingen, war selbst in einer „Hartz IV Familie“ aufgewachsen und berichtet darüber in ihrem Buch „Nicht von

schlechten Eltern“. Der Lesung am Abend war ein Schreibworkshop mit TeilnehmerInnen der Arbeitsmarktprogramme mit Frau Zimmer am Vormittag vorausgegangen.

ten ausgeübt werden können. Die Sicherstellung der Qualität der Arbeit geschieht über die Fachanleiter, die die Teilnehmenden anleiten, begleiten, motivieren, organisieren oder schulen. Im Jahr 2016 mussten die Strukturen in den Arbeitsbereichen erneut deutlich

arbeiten



Der praktische Einsatz in den Arbeitsbereichen nimmt großen Raum ein.

gefestigt werden, insbesondere durch Ausweitung der Anleiterstellen bzw. der Vollzeitstellen für Teilnehmende. Diese strukturelle Verbesserung macht es möglich, individuell auf komplexe

Problemlagen von Teilnehmenden einzugehen. Das verhält sich z.B. so bei der Arbeitszeit: um auch Alleinerziehenden eine Arbeitschance zu geben, muss die Arbeitszeit oft um die Teilnehmenden angeordnet werden. Auch die hohen Arbeitsvermittlungsquoten führen dazu, dass immer wieder neue Personen eingearbeitet werden müssen. Komplexe Problemlagen der Teilnehmenden führen überdies zu häu-

Er ist ein weiteres Kernstück im Volksverein. Arbeitsangebote gibt es mit verschiedenen Tätigkeiten. Hier reicht die Palette von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten in der Betriebsstätte über Verkaufsstellen in den zahlreichen Geschäften und Kiosken bis hin zu handwerklichen Tätigkeiten in der Holzwerkstatt.

Die Arbeitsangebote sind alle so konzipiert, dass sie von ungelerten Kräf-

festigt werden, insbesondere durch Ausweitung der Anleiterstellen bzw. der Vollzeitstellen für Teilnehmende. Diese strukturelle Verbesserung macht es möglich, individuell auf komplexe Problemlagen von Teilnehmenden einzugehen. Das verhält sich z.B. so bei der Arbeitszeit: um auch Alleinerziehenden eine Arbeitschance zu geben, muss die Arbeitszeit oft um die Teilnehmenden angeordnet werden. Auch die hohen Arbeitsvermittlungsquoten führen dazu, dass immer wieder neue Personen eingearbeitet werden müssen. Komplexe Problemlagen der Teilnehmenden führen überdies zu häu-

Verbleib der Teilnehmer/-innen in arbeitsorientierten Programmen	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der ausgeschiedenen TN	218	115	119	182	187
davon Personen bis 25 Jahre	47	27	19	19	26
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	44	24	62	62	66
Nach der Maßnahme weiterhin arbeitslose Personen	38	21	33	33	25
Wechsel in andere Programme des Volksvereins, u.a. 14-Stunden Programm	52	14	14	14	25
Unbekannter Verbleib	49	27	36	36	33
Personen die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen	25	29	37	37	38





**Bildungsangebot
Bogenschießen**



**Das Rapsöl wurde erfolgreich
zertifiziert.**



Bildungswoche in Berlin 2016

figeren Ausfallzeiten innerhalb der Arbeitszeiten, immer dann, wenn Termine wahrgenommen werden müssen (Gesundheit, Termine mit Jugendamt, Schuldnerberatung, Jobcenter oder Drogenberatung etc.). All dies muss koordiniert und oft zeitlich kompensiert werden, um diese Hilfestellungen erst zu ermöglichen.

Innerhalb der Arbeitsbereiche gab es auch einige Veränderungen zum Vorjahr, die wir hier kurz beschreiben wollen:

Stromsparmcheck

So erfuhr das Projekt **Stromsparmcheck** eine (erste) Verlängerung seitens des Fördergebers bis zum Jahr 2019. Im Projekt werden qualifizierte Hilfen zur Energieeinsparung in bedürftigen Haushalten gegeben.

Secondhand-Bekleidung

Im **Secondhand-Bekleidungsbereich** eröffnete der Volksverein im Februar 2016 ein neues Geschäft im Ortsteil Neuwerk auf der Dünner Straße 173. Dieser Laden wurde eingerichtet und beworben und fasste im Laufe des Jahres immer besser Fuß im Ortsteil und fand zufriedene Kunden.

Der Bereich der Secondhand-Kleidershops verfügt über die größte Anzahl an sozialversicherungspflichtigen Stellen für Teilnehmende und hat einen enormen Koordinierungsaufwand – schon deshalb, da die Einsatzstellen an sechs Standorten quer über das Stadtgebiet von Mönchengladbach verstreut liegen.

Secondhand-Möbel

Die **Secondhand-Möbelhalle** in Geistenbeck setzte im Jahr 2016 verstärkt auf den Ausbau ihrer Dienstleistungen, insbesondere auf Wohnungsentrümpelungen – was auch gut gelang.

Weiter wurde hier versucht das Projekt **„Elektrogeräteprüfung“** aufzubauen – ein nachhaltiges Gelingen lässt mangels Nachfrage aber noch auf sich warten.

Holzwerkstatt

In der **Holzwerkstatt** gab es verschiedene Wechsel: Der Leiter der Werkstatt verließ den Volksverein zum Beginn des Jahres. Mit Tobias Schroeder konnte ein sehr guter Nachfolger für die Arbeit gewonnen werden.

Auch die Produktpalette veränderte sich mit der Entscheidung, dass Aufträge vornehmlich für soziale gemeinnützige Zwecke hergestellt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden konnte in diesem Bereich noch ausgebaut werden. Mutig war die Entscheidung der Gesellschafter, diesen Bereich zu erhalten obwohl große finanzielle Defizite zunächst zu erwarten waren – in Hinblick auf die Teilnehmerförderung jedoch eine richtungsweisende Entscheidung.

Hauswirtschaft/Rapsöl

Im Bereich **Hauswirtschaft/Rapsölproduktion/Schulkioske/Beerdigungskaffee** nahm der Zertifizierungsprozess des Rapsöls großen Raum ein. Um das Öl über Rewe-Märkte vertreiben zu können, konnte die entsprechende Zertifizierung erfolgreich durchgeführt werden.

Containersammlung, Clean Up

Auch die Bereiche der **Containerentleerung** wie auch das große Beschäftigungsprojekt **Clean Up** machten weiterhin ihr Arbeit erfolgreich und stellten wichtige Beschäftigungsplätze zur Verfügung.

Das Ziel: reguläre Arbeit

Die verschiedenen Maßnahmen zur Stabilisierung (anleitendes fest angestelltes Personal, neuer Laden, Zertifizierungsprozess, Ausbau der Beschäftigungsplätze in der Holzwerkstatt) sind Investitionen, die sich nicht direkt in gesteigerten Erträgen widerspiegeln. Sie sichern aber die Zukunftsfähigkeit von Beschäftigung Langzeitarbeitsloser auch dann, wenn deren Integrationsfähigkeit aufgrund komplexer Problemlagen zunächst ziemlich schlecht aussieht. Den Erfolg in dieser Hinsicht zeigt die erneut hohe Anzahl derer, die in Arbeit vermittelt werden konnten. Im dritten Jahr in Folge konnten über 30% der ausgeschiedenen TeilnehmerInnen in den Regelarbeitsmarkt vermittelt werden – ein Ausdruck der intensiven Arbeit der anleitenden MitarbeiterInnen und des Sozialdienstes.

Nachhaltigkeit

Neben den originären sozialen Zielen soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Arbeitsbereiche mit dem, was die Teilnehmenden tun, sehr stark auf Wiederverwertung und Schutz der begrenzten Ressourcen ausgerichtet sind. In den Bereichen Gebrauchtmöbel und Elektrogeräte, Secondhandläden mit Klei-

dung, Hausrat und Büchern, und der Container-Kleidersammlung und Schuhsammlung wurden auch im letzten Jahr über 2.000 Tonnen der Wiederverwertung zugeführt – ein praktischer Beitrag zum Ressourcenschutz ebenso wie die Beratung rund um den Stromsparmcheck. Mit der Sammlung von Müll, der an den Straßenrändern „mal eben entsorgt“ wird, ist das Clean-Up Team zusätzlich im Einsatz für eine lebens- und erhaltenswerte Umwelt.

begegnen

Die Begegnungsmöglichkeiten des Volksvereins erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.



Insbesondere das wöchentliche Arbeitslosenfrühstück ist ein Magnet, der immer zwischen 60 und 80 Personen anzieht. Alle anderen Angebote sind weitgehend unverändert zu den Vorjahren. Auch die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds und das Land NRW in Höhe 15.600 € konnte wieder erreicht werden. Die finanzielle Hauptlast in diesem Bereich wird erneut aus Spendengeldern gedeckt, um alle Angebote weiterhin den Teilnehmenden kostenfrei zur Verfügung stellen zu können.

beraten

Das vierte Kernstück der Arbeit des Volksvereins ist die Beratung.



Sieben sozialpädagogische Fachkräfte im Sozialen Dienst sichern professionelle Begleitung, Förderung und Coaching für die Teilnehmenden an den Arbeitsangeboten und im Betreuten Wohnen.

Auf der Grundlage einer gründlichen Sozialanamnese und unter Nutzung der Erkenntnisse aus den Arbeitsbereichen entstehen hier zielorientierte Hilfepläne. Die Ziele sind bei komplexer Problemstellung auf viele Unterziele aufgeteilt und werden nacheinander bearbeitet, immer in der Geschwindigkeit, die der jeweiligen Person möglich ist. Im Hilfeprozess setzen wir stark auf den Aspekt der „Befähigung“ der Teilnehmenden. Wir wissen, dass „Erfolge“ in der Problembewältigung sehr stark motivieren, wenn man seinen eigenen Beitrag dabei geleistet hat.

Es ist die Förderung persönlicher Prozesse die zielfüh-

rend ist, nicht immer linear, sondern häufig Umwege in Kauf nehmend. Diese Umwege und die Erkenntnisse daraus werden dabei immer wieder betrachtet und reflektiert. Die Arbeit im Arbeitsbereich wird manches Mal dabei in Leidenschaft gezogen. Im Alltag ist es oft eine Schwierigkeit dies auszuhalten (da sind z.B. Verstöße gegen die Regelungen des Arbeitsvertrags vorprogrammiert), angesichts der Arbeitsmarkt- und Gesellschaftsferne der Zielgruppe jedoch unser Auftrag.

Mittels sozialpädagogischer Begleitung werden Strategien zum Umgang mit in der Person liegenden Vermittlungshemmnissen (z.B. Defizite in den sozialen Kompetenzen, Suchtproblematiken, psychische Instabilität aber auch körperliche Gesundheit) erschlossen und praktische Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleiches gilt für die Schaffung eines persönlichen Umfeldes, das die Erwerbstätigkeit auf dem Arbeitsmarkt ermöglicht. Hier können etwa die Regelung von Kinderbetreuung, familiärer Pflegeverpflichtung, Regelung von finanziellen Problemlagen, Umgang mit Behörden, Aufzeigen von möglichen Hilfsangeboten von Dritten u.ä. eine Rolle spielen. Im Ergebnis wird mit den Teilnehmenden im Verlauf herausgearbeitet, dass eine Erwerbstätigkeit einen wichtigen Platz im Leben einnimmt, auch wenn gewisse Widerstände zu überwinden sind. Die Vorteile der Erlangung einer finanziellen Eigenständigkeit sollen klar werden, auch im Hinblick auf Selbstwertgefühl und gesellschaftlichen Anspruch.

Für mehr als ein Drittel aller aus den Programmen des Volksvereins ausscheidenden Personen konnte ein unmittelbarer Übergang in Arbeit erreicht werden – eine in Hinblick auf die Zielgruppe hervorragende Quote, auf die wir stolz sind. Nicht aus dem Blick geraten dürfen dabei diejenigen, die den direkten Übergang nicht erreichen konnten. Einerseits handelt es sich hierbei um Personen, bei denen aus unterschiedlichen Gründen (z.B. Krankheit, Alter) Erwerbsarbeit nicht als Ziel verfolgt werden kann, andererseits um Personen, die (noch) nicht in der Gesellschaft Fuß fassen können, die aber über die Zeit im Volksverein Erfahrungen sammeln und ein weiteres Stück Autonomie in der Lebensführung erlangen konnten. Häufig bleibt hier der Volksverein oder auch der Treff am Kapellchen auf der Rudolfstraße Anlaufstelle für Begegnung und Beratung.

Die Beratung wird durch unterschiedliche finanzielle Förderung ermöglicht. Es konnten hierfür Mittel des Jobcenters, des Europäischen Sozialfonds und des Landes NRW sowie des Landschaftsverband Rheinland in Anspruch genommen werden. «

um-
ver-
teilen

» Das Wort Umverteilen aktiviert nämlich den Frame des „Verteilens“, und nicht des Teilens. Die beiden mögen auf den ersten Blick relativ austauschbar erscheinen. Sind sie aber nicht!«

aus: Elisabeth Wehling – Politisches Framing

3 Hineinwirken in Kirche und Gesellschaft



Nachbarschaftsfest mit
dem Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft Luisental

Mit dem in den Gründungstagen des Volksvereins formulierten Anspruch „hineinzuwirken in Kirche und Gesellschaft“ ergibt sich ein immanenter Auftrag für gesellschaftliche Kommunikation und Lobbyarbeit, die jenseits der praktischen Angebote erfolgen soll, sich wiederum aber auch aus den dort gemachten Erfahrungen speist.

Im kirchlichen Umfeld steht und stand mit Papst Franziskus das Thema Barmherzigkeit und Gerechtigkeit im Vordergrund. Ende 2015 hat Papst Franziskus das 2016 endende Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Zum Ende gilt es zu fragen, ob Barmherzigkeit ausreicht oder ob es nicht mehr um die Verknüpfung von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit geht. Dies macht auch folgender Beitrag deutlich:

„Kritisch wird man heute fragen müssen, ob die starke Rezeption des barmherzigen Samariters die Hilfebeziehung und damit die Barmherzigkeit insgesamt nicht allzu stark auf die private, persönliche Beziehung beschränkt hat? So wichtig die Fähigkeit ist, sich von fremdem Leid anrühren zu lassen, darf die Fürsorge niemals berechnete Teilhabeinteressen verdecken oder überlagern. Muss man nicht Bischof Kamphaus folgen, der fragt, ob mit dieser Form von Barmherzigkeit nicht die Unrechtsstrukturen unserer Gesellschaft nur vertuscht und ungewollt stabilisiert werden? Und er schreibt weiter: „Es genügt doch nicht, den unter die Räuber Gefallenen zu verbinden. Auf dem Rückweg von Jericho nach Jerusalem passiert ihm genau dasselbe wieder. Wir müssen die Übel an der Wurzel angehen. Wir müssen die Strukturen der Räuberei freilegen und zu ändern versuchen. Christliche Nächstenliebe hat sich heute im gesellschaftspolitischen Engagement zu bewähren.“

Aus: Barmherzigkeit UND Gerechtigkeit – Aspekte einer kirchlichen Verortung der verbandlichen Caritas (zum 60. Geburtstag von Präsident Prof. Dr. Peter Neher) von Dr. Hans-Jürgen Marcus, Diözesan-Caritasdirektor Hildesheim

Im Sinne des Anspruchs, hineinzuwirken in Kirche und Gesellschaft, resultierten aus dem Auftrag verschiedene Aktivitäten vorrangig auf regionaler und diözesaner Ebene.

TaK

Die Kooperation mit dem TaK war für TeilnehmerInnen und Verantwortliche durch den Weggang von Sr. Bettina Rupp nach Frankfurt geprägt. Mit diesem Weggang waren – wenn gleich bei Bettina vom Orden geplant – innerhalb eines halben Jahres mit Eddis Tod zwei Verantwortliche, die über ein besonderes Charisma verfügten, einfach nicht mehr da. Erfreulich war, dass die Steyler Missionarinnen mit Sr. Luzia Schmucki zeitnah eine Nachfolgeregelung getroffen haben. Die Bedeutung der Arbeit im TaK für den Orden und auch das Bistum Aachen wurde auch aufgewertet durch Sr. Anna Maria Kofler, die mit dem Provinzialat den Sitz in den Räumen an der Rudolfstraße genommen hat.

Im Blick auf den Treff am Kapellchen gab es verschiedene gemeinsame Aktivitäten wie die gemeinsame Mitarbeit bei der Einweihung des Edmund-Erlemann-Platzes und dem bei der Gelegenheit organisierten Fest des Teilens. Erneut haben über 100 Besucher des Volksvereins und des TaKs die gemeinsame Weihnachtsfeier am Heiligabend angenommen. Weiter finden Lesungen und Benefizveranstaltungen großen Zuspruch und stärken so die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.

Regionales Engagement

Neben der klassischen Verbandsarbeit im Katholikenrat, im Caritasrat und der Kath. Liga wurden in den jeweiligen Zusammenschlüssen auch gemeinsame Aktionen vorbereitet und durchgeführt.

Der Katholikenrat zeichnete dabei für unterschiedliche Angebote verantwortlich, u.a. Veranstaltungen zu der Notwendigkeit von Lebensmittel-Tafeln, zum Thema der Aufnahme von geflüchteten Menschen und engagierte sich weiter durch verschiedene Gespräche mit SPD-Fraktion und dem Oberbürgermeister für den Erhalt des Arbeitslosenzentrums.



Besuch des Landesarbeitsministers Schmelzter beim gemeinsamen Projekt „öffentlich geförderte Beschäftigung“ in den Räumen der Kollegen von der Neuen Arbeit.



Überreichung der Teilnehmerurkunde des „umWelpreises 2016“ des Diözesanrats der Katholiken an den Volksverein

Auf der Ebene von Caritas und Kath. Liga gab es im November 2016 den dritten gemeinsam vorbereiteten Marktplatz im TIG (Theater im Gründungshaus). Hierfür konnten wieder fast 100 Unternehmen und soziale Einrichtungen gewonnen werden, die einen geldlosen Leistungstransfer vereinbarten. Besonders markant war dabei, dass sich drei Unternehmen bereitfanden, für schwächere arbeitslose Jugendliche einen Ausbildungsplatz bereit zu stellen. Die Ausbildung wird unterstützt durch ehrenamtliche Ausbildungspaten, die aus den Reihen der KAB kommen.

Diözesanes Engagement

Auf Bistumsebene erstreckt sich die Vertretungsarbeit im Wesentlichen auf zwei Organisationsformen, die für die Arbeitslosenarbeit relevant sind:

- das Netzwerk IDA – Integration durch Arbeit – im Diözesan-caritasverband
- der Koordinationskreis kirchlicher Arbeitslosenarbeit im Bistum Aachen (im Koordinationskreis können auch Organisationen / Initiativen über die jeweilige regionale Schiene vertreten sein, die nicht Mitglied der IDA / des Caritasverbandes sind).

In beiden Organisationen sind über Wahlen je ein Vertreter aus der Geschäftsführung Mitglied im Vorstand oder Vorsitzender. Im Sinne verbesserter und effizienter Zusammenarbeit kooperieren die beiden Vertretungsebenen mit Arbeitsgruppen für die Bereiche Sozialkaufhaus/Soziale Betriebe oder mit den Arbeitskreisen Jugend und Arbeit und Arbeits-

losenzentren und Beratungsstellen.

Der Koordinationskreis ist bei der Kooperation stärker im Bereich Politik aktiv.

Über diese kontinuierliche Kooperation hinaus wurde unter Einbezug von diözesanen Verbänden wie Kolping, CAJ und KAB und unterstützt vom Diözesanrat der Katholiken, dem Nell-Breuning Haus und dem bischöflichen Generalvikariat 2015/2016 die fünfte Dialogtagung vorbereitet und im November mit gut 100 Besuchern durchgeführt. „Arbeit 4.0 – gute Arbeit für alle?!“ war das Thema der Veranstaltung. Mit dieser Themenstellung werden inhaltlich Eckpunkte für die zukünftige Ausgestaltung der Arbeitslosenarbeit angesichts des digitalen technologischen Wandels und der Gestaltung der Arbeitswelt an- und aufgerissen; sie werden die weitere Entwicklung der Arbeitslosenarbeit wesentlich bestimmen.

Ein weiteres von der Kommission „Kirche und Arbeiterschaft“ initiiertes Projekt war das Projekt „Theologie und Pastoral der Arbeit“. Hierzu gab es verschiedene Workshops für Projektvertreter/MitarbeiterInnen aus der Arbeitslosenarbeit, aus Kirchengemeinden und für pastorale Mitarbeiter. Auch hier hat sich der Volksverein mit mehreren MitarbeiterInnen bzw. TeilnehmerInnen aus dem TaK eingebracht. Im Sinne des Anliegens, hineinzuwirken in Kirche und Gesellschaft, stellen die beschriebenen Aktivitäten und Grundlagen für Kooperationen eine Konkretisierung des Selbstanspruchs der Gesellschaft Volksverein gGmbH dar, aber auch ein Ernstnehmen der vielfach prekären Lebenssituationen der langzeitarbeitslosen Frauen und Männer, mit denen und für die dieses Engagement erfolgt. ‹‹

um-
ver-
teilen

›› Der Begriff Umverteilung ist in mindestens zweierlei Hinsicht interessant. Erstens: der Staat wird als vom Bürger getrennte Entität begriffbar gemacht. ... Zweitens: die Idee des Miteinander Teilens findet gedanklich nicht statt. Den Bürgern werden sowohl die Handlung selbst als auch die dahinter stehende Handlungsintention abgesprochen. ‹‹

aus: Elisabeth Wehling – Politisches Framing, Köln 2016 S. 110 – 113



4 Werbung Öffentlichkeitsarbeit Fundraising

»Wer nicht auf sich aufmerksam macht, findet in der Öffentlichkeit nicht statt«



Diesem Satz folgend, macht auch der Volksverein mit verschiedenen Werbemaßnahmen auf seine Arbeit und die zahlreichen von Kunden zu nutzenden Produkte und Dienstleistungen aufmerksam und wirbt um ideelle und finanzielle Unterstützung.

Als gemeinnütziges Unternehmen, dem viel an Offenheit und Transparenz gelegen ist, präsentieren wir hier die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und die für den Bereich Fundraising/Spenden investierten Kosten.

Kosten für Produktwerbung - produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit

Der Volksverein wirbt insbesondere in Printmedien für die inzwischen an sieben Standorten angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

Die im Laufe des Jahres 2015 neu präsentierte Homepage wurde weiter entwickelt und das Darstellungsspektrum kontinuierlich erweitert.

Für die verschiedenen Arbeitsbereiche wurde ein kurzer Werbefilm produziert, der parallel zu anderen Spenden-Werbetätigkeiten Ende des Jahres auch in einem Kino zum Einsatz kam. Weiter wurden auf Facebook erstmalig ein-

zelne Verkaufsaaktionen der Secondhandläden innerhalb der Region beworben.

Die Anzeigenkosten sowie alle anteiligen Werbekosten sind in der Aufstellung ebenso enthalten, wie die Kosten für die Wartung, Betreuung und die Fortentwicklung der Homepage. Eine Zuordnung erfolgt durch die Kostenstellenrechnung, der alle Arbeitsbereiche im Volksverein unterliegen.

Sachspenden

Sachspenden sind weiter das „Lebenselixier“ für die verschiedenen Arbeitsbereiche des Volksvereins. Alle sechs Läden mit dem Angebot von „Kleidung-Hausrat-Bücher“ und der Möbelläden mit der Elektroabteilung oder der Bilder-Präsentation profitieren von dem vielfältigen Materialfluss.

Die Produktwerbung wird weiter durch den „kleinen Secondhand-Leitfaden“ ergänzt. Dieses Medium trägt auch zur Werbung für Sachspenden bei.

Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist für die gesamte Kette des Secondhand-Verkaufs und die damit verbundenen Dienstleistungen wichtig. Der zwar in Wellen ankommende Strom von Waren ist bislang nie versiegt – ein Zeichen für den Bedarf und den Nutzen des Angebotes.

Produktwerbung und die produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen Zweckbetriebsbereiche in €

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzeigen für Produkte und Dienstleistungen	17.774,94	24.473,04	26.173,32	23.232,60	38.086,07
Druck- und Layoutkosten	14.310,18 €	10.856,79	11.372,79	5.600,75	9.529,99
Porto	2.788,71 €	761,60	2.171,11	0,00	189,00
Veranstaltungen			1.225,99		0,00
Sonstige Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Produktwerbung	8.392,00 €	10.373,89	9.263,70	22.645,28	18.063,67
	43.265,83	46.465,32	50.206,91	51.478,63	65.868,73



Der Gospelchor „Sweet Chariot“ sang zu Gunsten des Volksvereins in der Münsterkirche



Blues im Volksverein mit „Hier geht was“



Lesung mit Undine Zimmer

Zu Gast beim Volksverein oder der Volksverein zu Gast

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten war im letzten Jahr, in Verbindung mit verschiedenen kulturellen Angeboten Gelegenheiten zu schaffen oder zu vermitteln, den Volksverein bei einem Besuch kennen zu lernen.

Unter diesem Motto waren Schüler im Rahmen einer Klimareise beim Volksverein oder sie hospitierten einen Tag im Rahmen einer Projektwoche. Eine Gruppe des ADFC-Korssenbroich interessierte sich ebenso für die Arbeit des Volksvereins wie verschiedene andere Gruppen z.B. beim weltweiten Austauschtreffen der Steyler MissionarInnen.

Ergänzt wurden diese Einladungen mit „Mord auf der Couch“ im Rahmen der Krimitage oder mit der Musikkulturveranstaltung „Männer recycled“ mit „Feine Herbe“ und der Blues-Rock-Formation „Hier geht was“.

Umgekehrt durfte sich der Volksverein als Gast beim Wickrather Fest am See präsentieren – bei der Gelegenheit mit neuem Marktstand und dem Rapsöl.

Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement ist eine manchmal nicht so sichtbare aber gleichwohl wichtige Facette in der Arbeit des »Volksverein Mönchengladbach«. Es gibt zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Einsatzfeldern.

Im April 2016 wurden in einem Workshop von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen gemeinsam Ideen entwickelt, „den Volksverein bekannter zu machen“. Hintergrund waren schon Erfahrungen der letzten Jahre, dass wir angesichts des Schwindens des Problems Arbeitslosigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung neue Wege gehen müssen, um neue Unterstützung für die Arbeit zu finden.

Nach dem Tod von Eddi Erlemann gewinnt dieser Aspekt weiter an Bedeutung, da Eddi als „Hans Dampf“ in allen Gassen für seinen Volksverein warb und vielfältige Unterstützung und Unterstützer bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, Jubiläen etc. fand.

Weiterhin engagieren sich zahlreiche Frauen und Männer in den Läden bei der Präsentation und Sortierung der Bücher oder in den Bereichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Für die Gesellschaftervertreter und die Mitglieder des Beirates gilt ebenfalls das ehrenamtliche Engagement.



um- ver- teilen

» Der Frame vom Verteilen profiliert eine Instanz, die Objekte an Dritte verteilt, zum Beispiel so: [Peter verteilt den Geburtstagskuchen]. Der Frame vom Teilen hingegen profiliert eine Gruppe, die untereinander teilt. So etwa: [die Kinder teilen sich den Geburtstagskuchen]. «

aus: Elisabeth Wehling – Politisches Framing

Fundraising

Arbeitslose Jugendliche und Ausbildungspatenkampagne „Teilen und Chancen geben“

Drei junge Erwachsene konnten im Sommer 2016 die Ausbildung in den Berufsbildern „Tischler“ und „Fachkraft für Möbel, Küchen- und Umzugsservice“ erfolgreich abschließen. Zwei davon waren unmittelbar durch den Volksverein als Azubi angestellt. Eine weitere Auszubildende absolvierte über einen Weiterbildungsträger den theoretischen Teil und konnte beim Volksverein den praktischen Teil der Ausbildung absolvieren. Staatliche Zuschüsse wurden für alle Ausbildungsplätze nicht gewährt.

Zum neuen Ausbildungsjahr wurden eine Stelle für die Ausbildung zur Fachkraft „Möbel-, Küchen und Umzugsservice“ besetzt. Die Tischlerausbildung ist im Augenblick angesichts der Veränderungen in der Holzwerkstatt im Frühjahr 2016 nicht möglich. Eine zweite Stelle wurde in Form einer Eingliederungsqualifizierung eingerichtet. Sie dient der Vorbereitung auf eine Ausbildung im Folgejahr.

Im Zuge der Aktion erhielt der Volksverein im Jahr 2016 insgesamt 41.635 € an Spenden. Dem standen Kosten von 44.459,86 € für Ausbildungsentgelte, überbetriebliche Ausbildungsmodule, Anleitung und sozialpädagogischer Begleitung gegenüber. Ein Fehlbetrag von 2824,86 € wurde aus allgemeinen Haushaltsmitteln des Volksvereins finanziert.

Auswertungen zur Spendersituation im Geschäftsjahr 2016

Die im Abschnitt Ehrenamt schon markierte Aufgabe, neue Unterstützer zu finden, ist wie für alle anderen Spenden sammelnden Organisationen eine große Herausforderung. Der Tod des bekanntesten und prominentesten Fürsprechers Edmund Erlemann, die schwindende Bedeutung des Themas Arbeitslosigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung und die im Jahr 2016 kippende Stimmung nach der Willkommenskultur 2015, in der „Gutmensch“ zum Schimpfwort wurde, geht auch am Volksverein nicht spurlos vorüber.

Mit 1427 SpenderInnen mussten wir einen Verlust von 117 Personen verzeichnen, die auch mit einer Neuspender-Werbeaktion und dem Ausbau der Kampagne „Danke, Deine Arbeit ist wertvoll“ im Herbst 2016 nicht kompensiert werden konnte. Dem bundesweiten Trend folgend, leisteten die aktiven SpenderInnen aber höhere Beiträge.

Mit vier neuen Plakatmotiven unter dem Motto „Danke, Deine Arbeit ist wertvoll“ und entsprechend gestalteten Flyern, wurde die Kampagne im Jahr 2016 fortgeführt. Die neuen Werbebotschafter sind der Regionaldekan Ulrich Clancett, der Chef der Bezirksschützen Horst Thoren mit dem Teilnehmer Jörg Oellers, der Krimiautor Arnold Küsters und Sandra Jacobs als Mitarbeiterin aus dem Bereich Rapsmühle.



Der Volksverein hat 2016 viele unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt: Schreibworkshop und Lesung mit Undine Zimmer, Liederabend mit Feine Herbe und Hier geht was, das Erfolgsformat Mord auf der Couch, den Einfall-Markt und das Gospelkonzert mit Sweet Chariot.

Rechts: Die frischgebackene Tischler-Gesellin präsentiert ihr Gesellenstück gemeinsam mit ihrem Ausbilder.





Filmaufnahmen der WDR-Lokalzeit für eine Berichterstattung zu den Arbeitsmarktzahlen im November 2017



Typisch Volksverein: bei Veranstaltungen werden die Couchen der Möbelhalle eingesetzt.



Schüler besuchten den Volksverein im Rahmen einer „Klimareise“

Einzelspender/innen

2012	2013	2014	2015	2016
1675	1631	1390	1545	1427

Dauerspender/innen

2012	2013	2014	2015	2016
475	493	521	484	479

Mit Plakaten, Werbung an Litfaßsäulen und anderen öffentlichen Stellen, Beilagen in verschiedenen Zeitungen, Freianzeigen und Werbetexten startete die Aktion und wurde bis zum Jahresende begleitet.

Diese natürlich auch zusätzliche Kosten verursachende Werbung wird in den kommenden Jahren in verschiedenen Facetten weiter geführt.

Nach wie vor ist die ergänzende Finanzierung durch Spenden ein wesentliches Element, um die Bildungsarbeit und das eigenen 14-Stunden-Programms „bilden, arbeiten, begegnen, beraten“ als qualifiziertes Programm für langzeitarbeitslose Frauen und Männer weiter anbieten zu können.

Ihre besondere Verbundenheit dokumentierten 479 Spende (484 in 2015 / 521 in 2014), die als Lastschriftspendende die Arbeit regelmäßig fördern.

Spendende und kooperierende Personen und Institutionen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Politik wurden durch die VolksvereinsZeitung, sowie teilweise mittels Email-Newsletter, über die Arbeit des Volksvereins informiert. Das Instrument des Newsletters wurde nach der Aktualisierung der Homepage häufiger als Informationsmedium genutzt.

Im Jahr 2016 gab es Zuwendungen aus Erbschaften und Vermächtnissen in Höhe von 55.911,05 €. Zusätzlich verzeichneten sich auf der Ertragsseite 21.795,81 € an Zuwendungen aus Strafverfahren.

Die Volksvereinszeitung informierte in drei Ausgaben über die Aktivitäten des Volksvereins.



um- ver- teilen

» Umverteilung wird als Eingriff in einen vermeintlich festgeschriebenen Zustand der Güterverteilung begreifbar gemacht. Das bedeutet zwangsläufig auch, dass denen, die Güter haben, etwas weggenommen werden muss, woher sollten sonst die umzuverteilenden Güter stammen. Der Frame blendet aus, dass die Verteilung der Güter in unserer Gemeinschaft ein Prozess ist, über den demokratisch immer wieder neu entschieden wird.«

aus: Elisabeth Wehling – Politisches Framing, Köln 2016 S. 110 – 113

Kosten der Spendenwerbung

Hinsichtlich der ausgewiesenen Kosten für diesen Bereich wurde auf die Auswertung der Kostenstellenrechnung zurückgegriffen. Hier werden entsprechend dem Arbeitsaufwand von einer Verwaltungskraft und von einem der beiden Geschäftsführer feste Prozentanteile dem Bereich Fundraising zugeordnet.

Kosten Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising im Wirtschaftsjahr 2016

	2016
Personal	33.380,21
Abschreibungen	598,85
Mietumlage – Sachkosten	402,17
Sachkosten Verwaltung	14.665,85
div. Kosten Öffentlichkeitsarbeit	49.248,75
neutrale Aufwendungen	
Summe	98.295,83
Erträge aus Spenden, Erbschaften und Bußgeldern	484.100,37
Anteil Verwaltungs- und Werbekosten am Spenderertrag	20,30%



Wertschätzung der Arbeit ist das Thema der Plakate, die zurzeit im öffentlichen Raum zu sehen sind.

5 Die wirtschaftliche Lage

Erlöse in €

	2012	2013	2014	2015	2016
1. Erlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Gebrauchtchuhe etc.	1.060.545,84	1.105.005,51	1.241.820,94	1.377.466,49	1.254.375,90
2. Erträge aus Spenden einschl. Zweckspenden	356.123,95	483.625,53	412.069,09	378.201,48	409.007,49
3. Zuschüsse vom Land für den Treffpunkt	15.600,00	15.600,00	15.600,00	15.600,00	15.600,00
4. Zuschuss ARGE / Jobcenter für Arbeitsanleiter und sozialpäd. Begleitung	282.081,26	139.301,35	152.358,98	190.680,49	217.628,59
5. Förderung der Agentur Maßarbeit / Projekt 50 plus	171.265,74	127.096,67	113.970,93	117.262,13	-740,33
6. Förderung des Programms »bilden – arbeiten – begegnen – beraten« – Qualifizierung und sonst. Förderung	7.915,55	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Zuschüsse sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch das Jobcenter	45.472,83	280.706,24	301.400,92	323.259,55	403.108,88
8. Förderung des Jobcenters MG: Arbeitsgelegenheiten, Overheadkosten	34.682,56	67.572,54	37.875,27	73.588,92	56.575,16
9. Förderung LVR „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII	126.170,47	77.243,84	99.357,79	124.162,68	103.917,97
10. Zuschuss durch das Bistum Aachen	99.680,00	103.000,00	102.263,00	100.000,00	125.100,00
11. Geldauflagen (ehemalig Bußgeldzuweisungen)	25.845,00	13.890,51	14.930,00	9.450,00	19.495,00
12. Sonstige Erträge	167.484,44	214.275,50	237.661,66	235.357,11	297.972,07

Kosten in €

	2012	2013	2014	2015	2016
1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Teilnehmenden	427.479,30	366.056,26	382.176,00	411.270,59	517.546,45
2. Personalkosten für die Stammkräfte	797.492,43	1.023.758,84	1.129.196,56	1.213.696,11	1.299.922,63
3. Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin, Fortbildung, Supervision usw.	57.582,73	71.419,13	114.083,04	117.962,38	99.479,42
4. Kosten für das 14 Stunden-Programm »bilden – arbeiten – begegnen – beraten«	128.378,43	131.971,98	140.927,50	147.438,13	156.039,81
5. Kosten für den Treff- und Bildungsbereich	54.682,13	56.182,92	65.124,38	58.748,41	61.742,46
6. Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche	224.689,19	153.893,50	217.909,19	277.302,41	146.630,04
7. Allg. Betriebskosten (Miete, Strom, Fuhrpark, Verwaltung etc.)	454.250,33	586.877,40	507.968,27	468.197,83	483.249,57
8. Reparaturen Maschinen (Betriebsstätte), Wartung und Instandhaltung der Gebäude	24.652,16	18.113,24	61.593,37	53.503,30	38.819,95
9. Abschreibungen auf Investitionen	91.878,89	83.577,54	83.794,28	95.957,59	103.828,04
10. Öffentlichkeitsarbeit, Produktwerbung, Fundraising	73.886,76	82.719,67	76.828,90	100.840,74	121.705,91

Das Jahr 2016 schließt mit einem deutlichen Fehlbetrag ab. Aus der Gegenüberstellung von Kosten und Erträgen im Geschäftsjahr ergibt sich ein Defizit von **153.899,48 €** (2015 Plus von **1.338,96 €**) für das Geschäftsjahr 2016. Obschon auch der Ende 2015 erstellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 einen Fehlbetrag prognostizierte, war das Ausmaß des Verlustes so nicht zu sehen. Wie in diesem Bericht dargelegt, gibt es verschiedene Ursachen für diese Lage. Insbesondere sind die Fortführung der Holzwerkstatt, die Schaffung zusätzlicher fester Arbeitsplätze zur Festigung der Struktur sowie die Investitionen in die Ausweitung von Arbeitsbereichen zu nennen. Diese Investitionen rechtfertigen sich, da sie unmittelbar der Kernaufgabe des Volksvereins dienen, nämlich der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Menschen, die die Gesellschaft schon lange

aufgegeben hat. Und wenn die Begleitung dieser Menschen aufwändiger wird, so müssen wir dem Rechnung tragen und unsere Angebote bedarfsgerecht weiterentwickeln, auch wenn der Erfolg dieser Arbeit zunächst nur auf der inhaltlichen Ebene und eben noch nicht auf der wirtschaftlichen Ebene zu erkennen ist.

Die Verantwortlichen aus Geschäftsführung und Gesellschafter sind sich durchaus bewusst, dass der Volksverein nicht mehrere Jahre mit einem solchen Defizit verkraften kann. Etliche Weichen wurden auch schon Ende 2016 gestellt, um die wirtschaftliche Situation nachhaltig so zu verändern, dass der Haushalt wieder ausgeglichen wird. An einigen Ecken kann gespart werden, an anderen können höhere Erträge erzielt werden. Woran jedoch nicht gespart wird, ist an der Qualität der Arbeit und an dem Engagement für unsere Zielgruppe! **◀◀**

Bereichern Sie sich!
Denn: „Teilen macht reich“

6 Ausblick

Das Jahr 2017 wird von verschiedenen Vorhaben geprägt sein:

Wirtschaftliche Sicherung

Das Jahresergebnis 2017 muss deutlich besser ausfallen als im Vorjahr. Die in 2016 getätigten Investitionen müssen ihre Wirkung entfalten und zu besseren Einnahmen im Beschäftigungsbereich sorgen. Auch werden erneut Einsparpotentiale identifiziert und konsequent genutzt. In dem Bemühen auch die Beschäftigungsmöglichkeiten für Arbeitslose auszubauen wird weiterhin auf die gute und erfolgreiche Kooperation mit Zuwendungsgebern gesetzt. Zu unverzichtbaren Einnahmen gehören weiterhin die Spenden, die die Einzigartigkeit des Volksvereins ermöglichen. Auch in diesem Bereich sind weitere Maßnahmen zur Neuspendergewinnung geplant.

Lobbyarbeit

Wie in diesem Bericht festgestellt, schwindet in der Gesellschaft zunehmend das Problembewusstsein für die Situation Langzeitarbeitsloser. Studien belegen sogar, dass die Vorurteile Langzeitarbeitslosen gegenüber drastisch ansteigen. Hier ist es Aufgabe des Volksvereins diesem zunehmend ent-solidarisierenden Trend etwas entgegenzusetzen. Aus unserer Arbeit kennen wir die Geschichten der betroffenen Menschen, kennen ihre gesellschaftliche Ausgrenzung, kennen die Auswirkungen der

prekären Lebenslagen, für die Betroffenen und auch deren Kinder. Wir kennen auch die bahnbrechenden Erfolge, die diese Menschen haben können, wenn sie die entsprechende Unterstützung erfahren. Und davon müssen wir erzählen, in unseren Medien, im politischen Gespräch, in regelmäßiger Pressearbeit, bei Veranstaltungen und im Freundeskreis. Denn wir sind davon überzeugt: eine gesplante Gesellschaft bringt mehr Leid hervor als eine solidarische Gesellschaft.

Vernetzung der Arbeit des Volksvereins mit anderen Akteuren

Arbeitslosigkeit kennt viele Ursachen und Auswirkungen. Diese Ursachen und Auswirkungen haben häufig einen problembehafteten Charakter. Wenn es uns gelingt die verschiedenen Akteure im Gemeinwesen miteinander zu vernetzen wird die Absicherung unserer Arbeit auch robuster gegenüber politischen Strömungen, die die finanzielle Förderung unserer Arbeit vielleicht einschränken – im Jahr 2017 werden durch die Wahlen im Land NRW und im Bund sicherlich etliche Weichen für die nächsten Jahre neu gestellt. Es steht zu befürchten, dass dem allgemeinen Trend folgend, der Profilierung der „neuen Politik“ von neuen Regierungen gute Programme zum Opfer fallen und unsere Zielgruppe keine ausreichende Berücksichtigung finden wird. «

um-
ver-
teilen

» In Abwandlung des Spruchs "Wir sind das Volk!" sollten wir uns fragen, ob es nicht unserem Selbstverständnis in einer Demokratie entspräche zu sagen: „Wir sind der Staat!“ «

aus: Elisabeth Wehling – Politisches Framing, Köln 2016 S. 110 – 113



7 Schlusswort

IMPRESSUM

Herausgeber:

»Volksverein Mönchengladbach«
gemeinnützige Gesellschaft
gegen Arbeitslosigkeit mbH
Geistenbecker Str. 107
41199 Mönchengladbach
Tel: 02166/67 11 600
Fax: 02166/67 11 60 15
info@volksverein.de

Redaktion:

Johannes Eschweiler,
Stefan Heier, Marion Hoch,
Hermann-Josef Kronen,
Matthias Merbecks,
Bernd Quasten, Wilfried Reiners,
Anne Schattka, Tobias Schroeder

Fotos: Hermann-Josef Kronen,
Saskia Derichs, Andreas Jütten,
Steffi Neumann

Layout: Christian Bauer,
studiofuergestaltung.net
Druck: dieumweltdruckerei.de

100% Recyclingpapier
Auflage 700, August 2017

Hier ist die Stelle für ein großes **Dankeschön!**

Der Volksverein lebt davon, dass Viele sich in unserer Region an unserem Vorhaben beteiligen. Sie, die Sie zu unseren Spenderinnen und Spendern gehören, ob Sie nun Waren oder Geld spenden – Sie leisten die Grundlage, die unsere Arbeit erst ermöglicht.

Das Gleiche gilt für alle, die sich mit uns engagieren, ob sie nun ehrenamtlich für uns tätig sind oder sich daran beteiligen, unsere Sache bekannt zu machen, z.B. in der Politik, in Organisationen und Verbänden oder eben im Freundeskreis. Ein Dank gilt auch unseren Zuwendungsgebern im Bereich Sozialer Dienstleistungen, schön, dass Sie unsere Arbeit immer wieder wertschätzen.

Auch die Kundinnen und Kunden unserer Waren und Dienstleistungen leisten einen wichtigen Beitrag – sie vertrauen in die Leistungsfähigkeit unserer Teilnehmenden und geben so der geleisteten Arbeit den Sinn, der die Mühen lohnt und der erfüllt.

Solidarität und Unterstützung kennen viele Formen und wir freuen uns, wenn Sie an unserer Seite stehen beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und deren Auswirkungen, beim Kampf um ein großes Stück Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

Unser Dank gilt nicht zuletzt all unseren hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Vision durch ihren Einsatz und ihre Fachlichkeit Wirklichkeit werden lassen.

Schenken Sie uns bitte weiter Ihr Vertrauen, begleiten Sie uns weiter – kritisch und solidarisch.

In guter Tradition beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Legen Sie mit uns weiter – und angesichts der schwierigen Perspektiven umso mehr – „Spuren für eine gerechte Gesellschaft“.

Und mit dem Motto des Volksvereins, das viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter in den letzten Jahren mit Leben erfüllt haben: *„Teilen macht reich“*

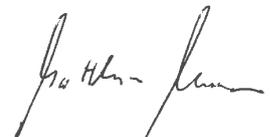
Mönchengladbach, den 24. Juli 2017



Hermann-Josef Kronen
Geschäftsführer



Wilfried Reiners
Geschäftsführer



Matthias Merbecks
Prokurist

Nur alle
sind ein
Ganzes

